Die Arbeit am Heiligtum gilt als Vorbild für die verbotene Arbeit am Schabbat – Parascha Wajakhel-Pekude

14. März 2023 – 21 Adar 5783



□□□□□

Parascha Vajakheel und Parascha Pekudei

Der Bau des Mischkans, des Tabernakels oder des mitreisenden Heiligtums, ist in vollem Gange. Schon im Vorfeld heißt es, dass man den Schabbat einhalten muss, um allen klar zu machen, dass die Einhaltung des Schabbats noch wichtiger ist als der Bau eines zentralen Tempels.

Was ist die Verbindung zwischen dem Schabbat und dem Heiligtum?

Alles wird detailliert beschrieben. Die Arbeit am Heiligtum ist ein Vorbild für die verbotene Arbeit am Schabbat. Warum ist das so? Was ist die Verbindung zwischen dem Schabbat und dem Heiligtum? G'tt ruhte am siebten Tag des Schöpfungswerkes. G'tt brauchte diese Ruhe nicht. Aber Er ruhte als Beispiel für den Menschen, der diese Ruhe braucht. Am Schabbat ahmen wir G'tt nach, indem wir ebenfalls ruhen. Aber wovon ruhen wir? Von der schöpferischen Arbeit. Was ist die wichtigste schöpferische Arbeit, die wir in dieser Welt tun können? Das

ist der Bau eines Heiligtums, in dem die Gegenwart G'ttes ruhen kann. Deshalb lernen wir vom Bau des Tabernakels die verbotene Arbeit.

Kleider der Kohanim (Priester)

Aber schon zu Beginn des Baus werden auch die Kleider der Kohanim (Priester) erwähnt (Schemot/Ex. 35:19): "die offiziellen Kleider, um im Heiligtum zu dienen, die geheiligten Kleider des Priesters Aaron und die Kleider seiner Söhne, um darin als Priester zu dienen". Warum wird Aaron nach seiner Rolle bei dem Debakel mit dem goldenen Kalb so viel Ehre zuteil?

Die Tora wird manchmal nicht ganz säuberlich übersetzt

Wie konnte Aaron, der doch als wahrer Heiliger bekannt ist, in die Sache mit dem goldenen Kalb verwickelt werden? Die Tora erzählt es uns in allen Einzelheiten (Ex. 32:1-6): "Als das Volk sah, dass Mose lange brauchte, um vom Berg herabzusteigen, versammelte sich das Volk bei Aaron und sagte zu ihm: Steh auf, mach uns Götter, die vor uns hergehen; denn dieser Mosche, der Mann, der uns aus dem Land Ägypten geführt hat – wir wissen nicht, was mit ihm geschehen ist. Und Aaron sagte zu ihnen: Reißt die goldenen Ringe ab, die eure Frauen, Söhne und Töchter in ihren Ohren tragen, und bringt sie mir. Da riss das ganze Volk die goldenen Ringe ab, die sie an den Ohren hatten, und brachte sie zu Aaron. Er nahm sie ihnen ab, schnitzte sie mit einem Gravierstift und machte daraus ein gegossenes Kalb. Dann sagten sie: Das sind deine Götter, Israel, die dich aus dem Land Ägypten geführt haben. Als Aaron das sah, baute er ihm einen Altar, und Aaron verkündete: Morgen wird es ein Fest für HaSchem, G'tt, geben! Am nächsten Tag standen sie früh auf und brachten Brandopfer und Dankopfer dar. Dann setzte sich das Volk nieder, um zu essen und zu trinken; dann standen sie auf, um ausgiebig zu feiern." Das Wort 'Götter' ist für meinen Geschmack keine gute Übersetzung (siehe unten).

Angst vor dem Volk?

Rabbi Awraham ibn Esra (1089-1164) bringt drei Erklärungen, die er allesamt verwirft.

Die erste Erklärung lautet, dass Aaron Angst vor dem jüdischen Volk gehabt hätte. Aber das lenkt den Blick in die falsche Richtung. Aaron hatte genug G'ttvertrauen, um keine Angst vor einer Bande von Randalierern zu haben.

Hat Aaron wirklich an dem goldenen Kalb mitgewirkt? Aus dem Tora-Text geht das nicht hervor. Wenn G'tt am Ende des fünften Buches Mose erklärt, dass Aarons einzige Sünde darin bestand, dass er den Felsen schlug, anstatt mit ihm zu sprechen, bedeutet dies implizit, dass Aaron nicht am Goldenen Kalb schuldig war. G'tt hätte Aharon niemals zum Hohepriester erwählt, der für das Volk Sühne leisten muss, wenn er sich des Götzendienstes schuldig gemacht hätte. Außerdem hätte Mosche Aaron wegen des Götzendienstes töten müssen, wenn er tatsächlich daran beteiligt gewesen wäre.

Aaron leichtgläubig?

Eine dritte Erklärung besagt, dass Aaron vom Volk getäuscht wurde. Er hätte nicht gewusst, dass ein goldenes Kalb aus dem Feuer kommen würde. Das Volk benutzte schwarze Magie aus Ägypten, um die Form eines Kalbes herzustellen, die dann auf wundersame Weise funktionierte. Aber Aaron als so leichtgläubig abzutun, geht Rabbi Avraham ibn Esra ein wenig zu weit.

G'ttes Gegenwart sollte auf ein materielles Objekt herabkommen

Die zuletzt letztgenannte Kommentator ist der Ansicht, dass die einzig richtige Erklärung für Aarons Rolle in dieser komplizierten Episode darin besteht, dass das Volk bei Tag von der Wolke der G'ttlichen Majestät und bei Nacht von der Feuersäule zur Teilung des Schilfmeeres geführt wurde. Nachdem die gesamte Ägyptische Armee mit Mann und Maus ertrunken war,

wurden sie von Mosche weitergeführt. Mosche war nun nicht mehr da, und das Volk wünschte sich eine Art greifbaren 'Vorläufer', der ihm weiterhin den Weg ins Heilige Land zeigen würde.

die G'ttliche Majestät könne auch auf einem materiellen Gegenstand ruhen

Das Volk – und Aaron schloss sich dem an – glaubte, dass die G'ttliche Majestät auch auf einem materiellen Gegenstand ruhen könne, wie es bei den Cherubim auf der Oberseite der heiligen Lade der Fall war. Zwischen den Cherubim sprach der Allmächtige zu Mosche. So wie G'ttes Gegenwart in einer Wolke oder einer Feuersäule als Wegweiser für das Volk greifbar gemacht wurde, so wäre es für Aaron eine Ehre gewesen, G'ttes Gegenwart auf einem irdischen Gegenstand ruhen zu lassen. Aaron baute daher einen Altar für HaSchem, G'tt, weil er glaubte, dass G'ttes Gegenwart auf diesen Gegenstand herabkommen würde. Deshalb rief er, dass "morgen ein Fest für HaSchem, G'tt, stattfinden würde".

Elokim kann auch "Kräfte" bedeuten

Das Wort "Elokim", das in der Niederländischen Übersetzung mit "Götter" wiedergegeben wird, sollte mit "irdische Kräfte" oder Fundamente übersetzt werden, auf denen die G'ttliche Majestät ruhen kann. Elokim kann auch "Kräfte" bedeuten.

Schweigende Mehrheit macht sich auch schuldig

Aber die reisenden Abenteurer, ursprünglich heidnische Ägypter, waren in ihre alten Gewohnheiten zurückgefallen und kamen Aaron zuvor. Sie begannen frühmorgens, den Gegenstand als Götzen zu verehren. Am Ende waren sie nur 3.000 Sünder auf 600.000 Männer. Das ist nur einer von 200 Männern (die Frauen haben sich an diesem Götzendienst nicht beteiligt). Trotzdem wurde das ganze Volk dafür verantwortlich gemacht, zum Teil auch, weil es nicht genug dagegen protestiert hatte. Auch die schweigende Mehrheit trug einen Teil der Schuld, obwohl sie

nicht an dieses Heidentum glaubte und sich nicht an der Abgötterei beteiligte.

Die Moral von der Geschicht: Sei vorsichtig, wenn du dir deine Freunde aussuchst. Denn es kann leicht passieren, dass sie all das Gute, das du aufgebaut hast, durch Schlechtigkeit, Trott oder Ungeschicklichkeit “töten”. Eine kleine Minderheit kann es einer großen Mehrheit verderben. Das moralische Gleichgewicht ist extrem wackelig. Viel Gutes kann in sehr kurzer Zeit zerstört werden. Wählen Sie Ihr Umfeld sorgfältig aus und halten Sie sich von bösen Einflüssen fern.